Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 1 (1946)
Heft: 5

Artikel: Zürichs naturwissenschaftliche Bibliotheken
Autor: Burckhardt, F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-653854

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürichs naturwissenschaftliche Bibliotheken

DR. F. BURCKHARDT

Ein Spruch des Mittelalters sagt, daß ein Kloster ohne Bibliothek einer Festung ohne Waffen gleiche. Das gilt auch für alle die Forschungsstätten, die im Laufe der Jahrhunderte neben den Hochburgen mönchischer Gelehrsamkeit und zum Teil sie ersetzend gegründet wurden.

Wenn wir bei Anlaß der zweihundertjährigen Jubelfeier der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich einen Blick auf das literarische Rüstzeug naturwissenschaftlicher Forschung in unserer Stadt werfen, so dürfen wir mit Befriedigung feststellen, daß dafür reichlich gesorgt ist, wenn auch Fachgelehrte und Bibliothekare darüber einig sind, daß bei einem größeren Rüstungsbudget noch gewisse Lücken in der Armatur könnten und sollten geschlossen werden.

Günstig wirkt sich die Tatsache aus, daß in Zürich zwei Hochschulen ansässig sind, von denen die eine, die *Eidgenössische Technische Hochschule*, der naturwissenschaftlichen Forschung und ihren Anwendungen in besonderem Maße zu dienen hat. Ihre Hauptbibliothek, zwar grundsätzlich für die Angehörigen der Anstalt bestimmt, aber doch auch dem außenstehenden Forscher zugänglich, und die Bibliotheken ihrer Annexanstalten und Institute, zusammen mit denjenigen der *philosophischen Fakultät II der Universität*, stellen einen gewaltigen und wertvollen Bestand an naturwissenschaftlicher Literatur dar.

Die als Universitätsbibliothek dienende *Zentralbibliothek Zürich*, eine Stiftung des Kantons und der Stadt, entstand 1916 durch die Vereinigung der 1629 gegründeten Stadtbibliothek (früher Bürgerbibliothek) und der 1835, zwei Jahre nach der Gründung der Universität, ins Leben gerufenen Bibliothek der kantonalen Lehranstalten, kürzer: Kantonsbibliothek genannt. Von diesen beiden Anstalten hatte die Stadtbibliothek von jeher eine historisch-philologische Richtung eingehalten, während die Kantonsbibliothek als Universitätsbibliothek zwar auch für die Bedürfnisse der naturwissenschaftlichen Forschung zu sorgen hatte, sich aber im allgemeinen auf die Anschaffung der notwendigen Lehrbücher und auf das Abonnement einer Anzahl von wichtigen Zeitschriften beschränkte. Beide Bibliotheken hatten ihre Stellung zur naturwissenschaftlichen Literatur nicht aus Mißachtung derselben bezogen, sondern weil solche in reichem Maße in der *Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft*, der Jubilarin dieses Jahres, vorhanden war. Dadurch, daß die Gesellschaft bei der Gründung der Zentralbibliothek dieser ihre Bücherschätze überwies, kam diese in den Besitz nicht nur einer auserlesenen Sammlung naturwissenschaftlicher Werke namentlich des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts, sondern auch eines durch den Schriftenaustausch der Gesellschaft angelegten und fortwährend geäufneten Bestandes an naturwissenschaftlichen Zeitschriften aus fast allen Ländern der Erde. Die Zentralbibliothek übernahm ihrerseits die Abonnemente der Zeitschriften, die auf dem Tauschwege nicht erhältlich waren, und sorgt für die Anschaffung der Einzelwerke, wobei jeweilen die Bedürfnisse sowohl der Universitätsangehörigen als auch der übrigen auf naturwissenschaftlichem Gebiete arbeitenden Benützer zu berücksichtigen sind.

Als weitere naturwissenschaftliche Bibliotheken der öffentlichen Hand sind zu nennen die Handbibliotheken der Schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt, der kantonalen und städtischen chemischen Laboratorien und des städtischen Gaswerkes. Sie dienen natürlich in erster Linie den eigenen Bedürfnissen dieser Anstalten, erschließen sich aber ausnahms- und aushilfsweise auch dem Außenstehenden.

Mit einem gewissen Neid blickt der Zürcher Naturwissenschafter und Bibliothekar auf die reich ausgestatteten Bibliotheken der Basler chemischen Industrie, die nicht nur von Fall zu Fall ihre Bücherschätze der allgemeinen Forschung zur Verfügung stellt, sondern auch die Anschaffungen der dortigen Universitätsbibliothek auf naturwissenschaftlichem und medizinischem Gebiete durch regelmäßige und außerordentliche Geldspenden in großzügiger Weise unterstützt. Um so freudigeren Dank schuldet Zürich dem einen privaten Gönner, der eine naturwissenschaftliche Forschungsstätte mit einer reichen Fachbibliothek geschaffen hat und unterhält: wir meinen Professor Dr. *Eduard Rübel und sein geobotanisches Institut.*

So zeichnet sich im Bereiche der naturwissenschaftlichen Forschung in Zürich ein getreues und erfreuliches Abbild schweizerischen Wesens ab, wo Bund, Kantone und Gemeinden, unterstützt vom Idealismus gelehrter Gesellschaften und vom Gemeinsinn des Bürgers, die Fackel der Wissenschaft emporhalten.

Redaktion: Dr. Albert Bieber, Basel und Max Schuler, Frauenfeld
Verlag, Druck und Abonnementsverwaltung: Huber & Co. Aktiengesellschaft, Frauenfeld, Telephon Nr. 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10
Bezugspreise: Einzelheft 1 Fr. 70, Jahresabonnement 17 Fr., Halbjahresabonnement 9 Fr., Postabonnement 30 Rp. mehr, Ausland plus Porto
Anzeigenverwaltung: Mosse-Annoncen AG. Zürich, Limmatquai 94, Basel, Marktplatz 18
Inseratpreise: 1/1 Seite 500 Fr., 1/2 Seite 275 Fr. 1/4 Seite 150 Fr., 4. Umschlagseite 700 Fr., 2. Umschlagseite 600 Fr.